

UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

BEFORE THE PATENT TRIAL AND APPEAL BOARD

MOM Enterprises, LLC,
Petitioner,

v.

ELAINE AND REINHOLD W. VIETH,
Patent Owners,

Case IPR 2023-00726
Patent 9,066,958

DECLARATION OF CAREY MACKENZIE



International Language Services, Inc.

601 Carlson Parkway; Suite 1050

Minnetonka, MN 55305

Phone (952) 2391983

perviti@ilstranslations.com

www.ilstranslations.com



I, Carey MacKenzie, state under penalty of perjury as follows:

1. This declaration is based on personal knowledge unless otherwise indicated.
2. I am employed by International Language Services, Inc. as a translator on a contract basis. I have been working with International Language Services for 15+ years.
3. I am fluent in both the English and German languages and am qualified to translate from German into English. I am a certified ATIA translator, a certified CTIC translator, and I have 25 years of experience translating documents from German into English.
4. Attached as Exhibit A is a true and correct copy of pages from Harder, et al. PDF that I translated from German to English.
5. Attached as Exhibit B is a true and correct copy of my certified translation of the pages in Exhibit A translated into English.

6. The English language translation is a true and complete translation to the best of my knowledge, ability, and belief.
7. My translation was reviewed by another qualified translator prior to certification.

I, Carey MacKenzie, declares and states that all statements made herein on my own knowledge are true and that all statements made on information and belief are believed to be true, and further, that these statements were made with the knowledge that willful false statements and the like so made are punishable by fine or imprisonment, or both, under Section 1001 of Title 18 of the United States Code.

Dated: February 7, 2024

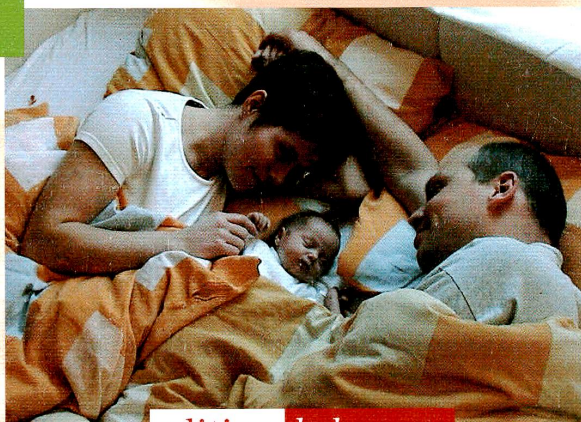
A handwritten signature in black ink, appearing to read "Carey MacKenzie", with a stylized flourish at the end.

EXHIBIT A

Ulrike Harder

Wochenbettbetreuung in der Klinik und zu Hause

Unter Mitarbeit von
Jule Friedrich, Elisabeth Groh, Simone Kirchner,
Heike Polleit und Andrea Stiefel



edition **hebamme**



Hippokrates

Wochenbettbetreuung in der Klinik und zu Hause

U. Harder

unter Mitarbeit von

J. Friedrich

E. Groh

S. Kirchner

H. Polleit

A. Stiefel

91 Abbildungen

19 Tabellen

Hippokrates Verlag · Stuttgart

*Bibliografische Information
Der Deutschen Bibliothek*

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Anschrift der Herausgeberin:

Ulrike Harder
Vivantes Klinikum Neukölln
IbBG Hebammenschule
Mariendorfer Weg 28
D-12051 Berlin
E-mail: u.harder@gmx.de

© 2003 Hippokrates Verlag in
MVS Medizinverlage
Stuttgart GmbH & Co. KG
Unsere Homepage: www.hippokrates.de

Printed in Germany 2003
Zeichnungen: Hopek Quirin-Harder, Berlin
Abbildungsnachweise s. S. 266
Titelfoto: Vordergrundmotiv U. Harder,
Hintergrundmotiv T. Stone
Lektorat: Renate Reutter
Umschlaggestaltung: Thieme Verlagsgruppe
Umschlagfotos: Ulrike Harder
Satz und Druck: Druckerei Sommer, Feuchtwangen

ISBN 3-8304-5216-0

1 2 3 4 5 6

Wichtiger Hinweis: Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was Behandlung und medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in diesem Werk eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren, Herausgeber und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe **dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes** entspricht.

Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. **Jeder Benutzer ist angehalten**, durch sorgfältige Prüfung der Beipackzettel der verwendeten Präparate und gegebenenfalls nach Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in diesem Buch abweicht. Eine solche Prüfung ist besonders wichtig bei selten verwendeten Präparaten oder solchen, die neu auf den Markt gebracht worden sind. **Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers.** Autoren und Verlag appellieren an jeden Benutzer, ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten dem Verlag mitzuteilen.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden **nicht** besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handele.

Das Werk, einschließlich all seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Vorwort

Die Begleitung von Wöchnerinnen und Neugeborenen ist seit vielen Jahren eine meiner liebsten Hebammentätigkeiten, denn gute Wochenbettbetreuung ist eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung einer ausgeglichenen Mutter-Kind-Beziehung. Während meiner beruflichen Tätigkeit musste ich immer wieder feststellen, dass in geburtshilflichen Lehrbüchern das Wochenbett nur knapp abgehandelt wird. Um diese Lücke zu schließen, habe ich die „Wochenbettbetreuung in der Klinik und zu Hause“ geschrieben, die ursprünglich nur als kurzer Leitfaden geplant, während der Bearbeitungszeit aber zu einem umfassenden Lehrbuch angewachsen ist.

Auf die Bezeichnung Nachsorge habe ich im Buch verzichtet, da Wochenbettbetreuung und -pflege eigene Betreuungsinhalte aufweisen und nicht nur Nachsorge von Schwangerschaft und Geburt sind. Die neue Hebammengebührenverordnung 2003 konnten wir inhaltlich leider nicht mehr berücksichtigen, da diese zur Zeit der Drucklegung noch nicht verabschiedet war. Alle Ergänzungsvorschläge aus dem Leserinnenkreis und Ihre bewährten Praxistipps sind mir willkommen, und werden in der nächsten Auflage berücksichtigt.

Ich möchte mich bei allen Wöchnerinnen bedanken, die mich mit ihrer Bereitschaft, sich und ihre Neugeborenen ablichten zu lassen, sehr unterstützt haben. Beim Fotografieren wurde mir bewusst, wie stark die Veröffentlichung den Intimbereich der Frauen verletzt. Darum zeigen viele Bilder nur einen Ausschnitt ohne den Kopf der Frau, um dem Wunsch der Mütter nach Anonymität zu entsprechen.

Mein Dank gilt auch den Co-Autorinnen, ohne die dieses Buch nicht hätte entstehen können, den vielen Kolleginnen, die meine Texte fachkompetent und kritisch Korrektur lasen sowie allen Müttern, Pflegenden auf der Wochenstation, Ärzten und Hebammen, die mir wertvolle Praxistipps gaben.

Namentlich bedanke ich mich bei Frau Dr. Renate Reutter aus dem Hippokrates Verlag, die mich mit ihrer fröhlichen Geduld immer wieder motivierte und dem Buch durch ihr engagiertes Lektorat eine gute Form gab und natürlich besonders bei meinem Ehemann, der dieses Buchprojekt unterstützend begleitete und mit seinen Grafiken wertvoll ergänzt hat.

Berlin im November 2003

Ulrike Harder

Inhalt

Grundlagen

1	Die Bedeutung des Wochenbetts	2
	<i>Ulrike Harder</i>	
1.1	Definitionen	2
1.2	Geschichtliche Entwicklung der Wochenbettbetreuung	2
1.3	Wochenbettbetreuung heute	6
2	Psychosoziale Veränderungen im Wochenbett	8
	<i>Simone Kirchner</i>	
2.1	Mutterrolle und soziales Umfeld	8
2.2	Verarbeitung des Geburtserlebnisses	10
2.3	Die erhöhte Sensibilität der ersten Tage	12
2.4	Kennenlernen des Kindes	13
2.5	Sexualität nach der Geburt	16
2.6	Verhütung und Familienplanung	18

Praxis

3	Rückbildung der allgemeinen körperlichen Veränderungen	22
	<i>Ulrike Harder</i>	
3.1	Aufgaben des Wochenbettes	22
3.2	Körpergewicht	23
3.3	Ödeme	23
3.4	Hormonhaushalt	24
3.5	Kreislauf	26
3.6	Blutzusammensetzung	27
3.7	Krampfadern	29
3.8	Hämorrhoiden	30
3.9	Darmtätigkeit und Ernährung	32
3.10	Obstipation	33
3.11	Blasenfunktion und Miktionsstörungen	34
3.12	Bauchmuskulatur und Haut	36
3.13	Beckenboden	38
3.14	Beckenbodentipps für den Alltag, Venenübungen, Wochenbettgymnastik, Bauchmassage (Merkblätter)	42

4	Rückbildung der Geburtsorgane	50
	<i>Ulrike Harder</i>	
4.1	Uterus	50
4.2	Wundheilung und Lochien	56
4.3	Zervix, Vagina und Vulva	59
4.4	Rissverletzungen und Episiotomie	60
5	Laktation und Stillen	67
	<i>Jule Friedrich</i>	
5.1	Bedeutung des Stillens für Mutter und Kind	67
5.2	Anatomie der Brustdrüse während der Laktation	68
5.3	Physiologie der Laktation und Stillreflexe	71
5.4	Zusammensetzung der Muttermilch in den verschiedenen Phasen der Laktation	74
5.5	Erstes Stillen nach der Geburt, Grundregeln zum Anlegen	78
5.6	Stillen ad libidum, Trinkverhalten des Neugeborenen	80
5.7	Stillpositionen	82
5.8	Häufige Fehler beim Anlegen	84
5.9	Pflege und Hygiene der Brust in der Stillzeit	85
5.10	Ernährung und Flüssigkeitszufuhr der Mutter in der Stillzeit	87
6	Besondere Stillsituationen und Stillberatung	90
	<i>Jule Friedrich, Ulrike Harder</i>	
6.1	Umgang mit dem Milcheinschuss	90
6.2	Milchstau und Mastitis	92
6.3	Schmerzhafte und wundte Brustwarzen	95
6.4	Flach-, Hohl- und Schlupfwarzen	96
6.5	Neugeborenenikterus	98
6.6	Saugverwirrung und Zufütterungsmethoden	98
6.7	Abpumpen und Entleeren von Hand, Aufbewahren von Muttermilch	102
6.8	Medikamente in der Stillzeit	106
6.9	Stillen bei einer Behinderung des Kindes	107
6.10	Stillhindernisse, primäres und sekundäres Abstillen	109
6.11	Stillen und Berufstätigkeit	111
7	Ernährung des Neugeborenen und des Säuglings	114
	<i>Andrea Stiefel</i>	
7.1	Ausschließliches Stillen und Stilldauer	114
7.2	Wachstum und Gewichtsentwicklung	115
7.3	Zufüttern und Zwiemilchernährung	117
7.4	Ernährung mit Muttermilchersatznahrung	117
7.5	Zubereitung von Flaschennahrung	119
7.6	Nahrungsaufbau, Trinktechnik und Verdauung	121
7.7	Beikost	123

8	Betreuung nach einer Kaiserschnitt-Geburt	127
	<i>Ulrike Harder</i>	
8.1	Postoperative Betreuung in der Klinik (1.–5. Tag)	127
8.2	Weitere Betreuung zu Hause (4.–56. Tag)	134
9	Betreuung nach einer Frühgeburt und nach der Geburt eines kranken Kindes	138
	<i>Ulrike Harder</i>	
9.1	Spezielle Probleme bei Frühgeburten	138
9.2	Spezielle Probleme bei einem kranken/behinderten Kind	139
9.3	Hebammenhilfe für die Mutter	140
9.4	Stillberatung bei Frühgeborenen	145
9.5	Stillberatung bei kranken/behinderten Kindern	147
9.6	Selbsthilfegruppen	148
10	Betreuung nach der Geburt von Zwillingen/Mehrlingen	150
	<i>Ulrike Harder</i>	
10.1	Wochenbettbetreuung	150
10.2	Stillberatung bei Zwillingen und Drillingen	152
10.3	Internetadressen für Eltern mit Zwillingen und Mehrlingen	156
11	Betreuung nach Kindsverlust	158
	<i>Ulrike Harder</i>	
11.1	Trauerphasen	158
11.2	Wichtige Aspekte bei der Betreuung	159
11.3	Was geschieht mit dem Kind?	162
11.4	Milchbildung und Abstillen	165
11.5	Rückbildung	166
11.6	Selbsthilfegruppen	167
12	Regelwidrigkeiten im Wochenbettverlauf	169
	<i>Ulrike Harder, Simone Kirchner</i>	
12.1	Fieber im Wochenbett	169
12.2	Endomyometritis	169
12.3	Puerperale Adnexitis	171
12.4	Septische Ovarialvenenthrombose	171
12.5	Puerperalsepsis und septischer Schock	172
12.6	Blutungen in den ersten 24 Stunden	172
12.7	Blutungen im Wochenbettverlauf	173
12.8	Harnwegsinfektionen	175
12.9	Thromboembolische Erkrankungen	176
12.10	Symphysenschädigungen	178
12.11	Steißbeinverletzungen	181

12.12	Depressive Beeinträchtigungen	182
12.13	Andere postpartale psychische Beeinträchtigungen	189
13	Wochenbettbetreuung in der Klinik	193
	<i>Heike Polleit</i>	
13.1	Die Bedürfnisse von Mutter und Kind in der Zeit des frühen Wochenbetts	194
13.2	Die Familienabteilung oder das Konzept der Integrativen Wochenbettbetreuung	196
	Wer trägt die Verantwortung für das Kind, wenn es sich von Klinikpersonal unbeaufsichtigt im Zimmer der Mutter aufhält?	200
	Muss die Mutter schriftlich bestätigen, dass sie Rooming-in wünscht?	200
	Wer haftet, wenn dem Kind im Zimmer der Mutter etwas zustößt, vor allem nachts, wenn diese schläft?	200
	Wer haftet, wenn die Mutter ihr Kind zu einem Spaziergang auf dem Klinikgelände mitnimmt?	200
	Wer haftet, wenn die Mutter ihr Kind zu einem Spaziergang außerhalb des Klinikgeländes mitnimmt?	200
	Dürfen Krankenschwestern Neugeborene betreuen?	200
	Dürfen Kinderkrankenschwestern Wöchnerinnen betreuen?	200
13.3	Wochenbettpflege, Beratung und Begleitung in der Klinik	201
13.4	Leitfaden zum Aufbau einer Familienabteilung mit integrativer Wochenbettbetreuung	202
14	Wochenbettbetreuung zu Hause	210
	<i>Elisabeth Groh, Ulrike Harder</i>	
14.1	Aufgaben bei einem Hausbesuch	210
14.2	Wochenbettbetreuung nach ambulanter Geburt oder Hausgeburt	212
14.3	Wochenbettbetreuung nach stationärem Klinikaufenthalt	216
14.4	Dokumentation der häuslichen Betreuung	216
14.5	Organisation der freiberuflichen Wochenbettbetreuung	219
15	Häufige Fragen der Eltern zum Neugeborenen und zur Säuglingspflege	222
	<i>Ulrike Harder</i>	
15.1	Körperpflege und Wundsein	222
	Wie wird der Windelbereich gereinigt?	222
	Öltücher oder Feuchttücher?	222
	Warum wird mein Baby wund?	223
	Wie pflege ich den wunden Po?	223
	Soll ich den Po trockenföhnen?	224
	Ist die Windelsorte für den wunden Po verantwortlich?	224
	Wann soll ich eine Zinkpaste verwenden?	224
	Hat mein Kind Windel-Soor?	225
	Wann und wie oft soll ich mein Kind baden?	225
	In den Hautfalten ist die Haut eingerissen und gelblich belegt?	226
	Warum hat mein Baby geschwollene Brüste?	226
	Hat meine Tochter vaginalen Ausfluss?	227
	Sind die hellroten Flecken in der Windel Blut?	227

	Sind diese Pickel wirklich normal?	227
	Wann verschwindet das Muttermal?	228
15.2	Veränderungen an Mund, Nase und Augen	229
	Ist der weißliche Belag im Mund ein Pilz?	229
	Das Auge ist gelblich verklebt, was tun?	229
	Warum niest und schnieft mein Baby?	230
	Wie wird ein Schnupfen behandelt?	231
15.3	Nabelpflege	232
	Wann fällt der Nabelschnurrest ab?	232
	Muss der Nabel desinfiziert und gepudert werden?	233
	Tut die Nabelpflege dem Kind weh?	233
	Was ist die beste Nabelpflege?	233
	Muss ein Nabelgranulom geätzt werden?	234
	Was ist eigentlich ein Nabelbruch?	235
15.4	Wärmebedürfnis und Kleidung	236
	Warum hat mein Baby kalte Hände und Füße?	236
	Wie merke ich, wenn es dem Kind zu warm ist?	238
	Dürfen wir mit offenem Fenster schlafen?	238
15.5	Unruhe und Schreien der Kinder	238
	Warum weint mein Baby?	238
	Soll ich einen Schnuller geben oder besser nicht?	239
	Wann schläft das Baby nachts durch?	240
	Habe ich ein so genanntes Schreibaby?	240
	Ist ein Tragetuch sinnvoll?	241
	Wie binde ich ein Tragetuch?	241
	Ab wann kann ich das Baby aufrecht tragen?	244
	Schadet das Tragen der kindlichen Wirbelsäule?	244
15.6	Hunger, Blähungen und Verdauung	244
	Wird das Kind satt, nimmt es genügend zu?	244
	Muss das Kind nach jedem Trinken „Bäuerchen“ machen?	245
	Warum hat mein Kind Blähungen?	245
	Wie helfe ich dem Kind bei Blähungen?	247
	Warum ist der Stuhlgang grün?	248
	Hat mein Kind Verstopfung oder Durchfall?	249
15.7	Hyperbilirubinämie und Neugeborenen-Ikterus	250
	Bekommt jedes Kind eine Gelbsucht?	250
	Ist der Neugeborenen-Ikterus gefährlich?	251
	Wie kann ich meinem Kind helfen, die Gelbsucht zu überwinden?	251
	Wann braucht mein Kind Phototherapie?	253
15.8	Neugeborenen-Screening (Guthrie-Test)	253
	Für welche Untersuchungen wird dem Kind Blut abgenommen?	253
	Muss das Blut an einem bestimmten Tag abgenommen werden?	254
	Kann ich dem Kind die Schmerzen bei der Blutentnahme erleichtern?	255
15.9	Blutungs-, Rachitis- und Kariesprophylaxe	256
	Warum bekommt das Kind Vitamin-K-Tropfen?	256
	Sind Vitamin-D-Tabletten für jedes Kind notwendig?	257
	Braucht das Neugeborene täglich Fluor-Tabletten?	260
15.10	Schadstoffe und Umweltgifte	261
	Können Rückstände in meiner Muttermilch das Kind beeinträchtigen?	261
	Warum muss neue Babykleidung immer 1–2-mal gewaschen werden?	262

Unsere Kinderzimmermöbel riechen noch sehr neu, ist das ungesund fürs Baby?	262
Welcher Fußboden im Kinderzimmer ist besser, Laminat oder Teppichboden?	262
15.11 Babymassage und andere Babygruppen	263
Warum wird spezielle Babymassage empfohlen?	263
Was ist eine PEKiP-Gruppe?	264
Abbildungsnachweise	267
Sachregister	269
Die Autorinnen	281

Die Autorinnen



Jule Friedrich, geboren 1954 in Fulda. Hebammenexamen 1979 in Marburg. Ab 1980 freiberufliche Hebamme mit Hausgeburtshilfe in Kassel, ab 1987 Wochenbettbetreuung in Hamburg. 1987–1992 Studium der Ethnologie, 1995 Studienabschluss für Sozial- und Gesundheitsmanagement in Hamburg. 1989–1993 Vorstandsarbeit im Hamburger Hebammenverband. 1994–1998 Stillbeauftragte des Bund Deutscher Hebammen und 1992–2002 ICM-Delegierte für den Bund Deutscher Hebammen. 1996–2001 stellvertretende Vorsitzende der Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung. Seit 1993 Ausbilderin und Gutachterin für die WHO/UNICEF-Initiative Stillfreundliches Krankenhaus.



Elisabeth Groh, geboren 1968 in Mainz. 1991 Krankenpflegehelferin, Hebammenexamen 1996 in Heidelberg. Ab 1996 Klinikhebamme im Belegschaftssystem, ab 1998 freiberufliche Hebamme im Geburtshaus Frankfurt e.V., ab 2000 eigene Hebammenpraxis mit Hausgeburtshilfe im Raum Frankfurt. Ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand des „Netzwerks zur Förderung der Idee der Geburtshäuser in Europa e.V.“ und Kontaktperson zum Verein „NACC“ (National Association of Childbearing Centers) in den USA. Seit 2002 Anstellung als Hebamme im Royal Sussex County Hospital in Brighton, Großbritannien.



Ulrike Harder, geboren 1955 in Hamburg. 1975 Studium der Erziehungswissenschaften. Hebammenexamen 1980 in Berlin-Neukölln. Nach siebenjähriger Hebammentätigkeit in der Klinik (davon 3 Jahre in Saudi Arabien), 1987 Weiterbildung zur Lehrerin für Hebammenwesen. Zehnjährige Lehrtätigkeit in den Hebammenschulen Berlin-Wilmersdorf (Schulleitung), Speyer und Bensberg (Schulleitung) mit nebenberuflicher häuslicher Wochenbettbetreuung. Ab 2000 freiberufliche Hebamme in der Fera-Gemeinschaftspraxis Berlin mit außerklinischer Geburtshilfe. Seit 2002 Lehrerin für Hebammenwesen in Berlin-Neukölln, freiberufliche Hebamme und Dozentin für Hebammenfortbildungen. Mitherausgeberin des Lehrbuchs „Hebammenkunde“ und der Fachzeitung „Die Hebamme“.



Simone Kirchner, geboren 1960 in Hildesheim. Hebammenexamen 1983 in Berlin-Neukölln. Nach mehrjähriger Hebammentätigkeit in der Klinik freiberufliche Hebamme im Geburtshaus Berlin-Charlottenburg und in der Hausgeburtsilfe. 1991 Weiterbildung zur Lehrerin für Hebammenwesen, dann Dozentin in der Aus- und Fortbildung.

1993 bis 1996 Vorsitzende des Berliner Hebammenverbandes, dann Mitglied der Gebührenkommission des BDH. Studium der Psychologie, Kommunikationswissenschaften und Ethnologie in Berlin. Dipl.-Psychologin ab 1999, tätig in Supervision und Mediation. Seit 2000 Dissertationsstipendiatin der Universität Bremen im Bereich Kulturwissenschaft.



Heike Polleit, geboren 1965 in Ludwigshafen/Rhein. 1984 Studium der Religionswissenschaften und Psychologie in Berlin, Hebammenexamen 1990 in Gießen.

1991 Hebamme auf der Wochenstation in Bensberg, verantwortlich für Konzeption und Umstellung der Station in eine Familienabteilung mit integrativer Wochenbettbetreuung.

1995 Konzeption und Leitung einer neuen Geburten- und Familienabteilung in Zürich.

1996 freiberuflich Hebamme in Konstanz und Kleve. Fortbildungsdozentin zum Thema „Neue Konzepte der Wochenbettbetreuung in der Klinik“. Seit 2001 Studium des Pflegemanagements in Freiburg und Leitung von Gesundheitsprogramm/Elternschule an der Universitäts-Frauenklinik.



Andrea Stiefel, geboren 1959 in Wuppertal. Hebammenexamen 1979 in München. Nach zehnjähriger Hebammentätigkeit in der Klinik, 1989 Weiterbildung zur Lehrerin für Hebammenwesen. 1990 Lehrtätigkeit in der Hebammenschule Berlin-Wilmersdorf, 1995 Leitung der Neugeborenenabteilung und Schulung von Mitarbeiterinnen in ganzheitlicher Wochenpflege in Berlin-Wilmersdorf.

Seit 1996 Lehrerin für Hebammenwesen in Berlin-Neukölln. Seit 1997 ICM-Delegierte für den Bund Deutscher Hebammen.

Mitherausgeberin des Lehrbuchs „Hebammenkunde“.



momox.com/sale



A-k4n82r

Ulrike Harder

Wochenbettbetreuung in der Klinik und zu Hause

Die Wochenbettbetreuung gehört zu den wichtigsten und interessantesten Bereichen der Geburtshilfe. In diesem Fachbuch finden Sie alle Themen, die für die integrative Wochenbettpflege in der Klinik und für die ganzheitliche Wochenbettbetreuung zu Hause von Bedeutung sind: übersichtlich, praxisgerecht und aktuell.

Erfahrene Hebammen geben wertvolle Tipps und praktisch bewährte Empfehlungen zur Betreuung und Beratung der Wöchnerinnen.

Die Themen:

- Physiologie aller Rückbildungsvorgänge
 - Rückbildungsstörungen
 - Psychosoziale Veränderungen im Wochenbett
 - Laktation und Stillen
 - Stillberatung und Wochenbettbetreuung in besonderen Situationen (z. B. nach Kaiserschnitt, Frühgeburt, Kindsverlust)
 - Regelwidrigkeiten im Wochenbettverlauf
 - Psychische Beeinträchtigungen im Wochenbett
 - Die Familienabteilung in der Klinik
 - Wochenbettbetreuung zu Hause
 - Beratung von Eltern zum Neugeborenen und zur Säuglingspflege
- u. a. m.

Qualifizierte Fortbildung:

Interessante Fortbildungsbeiträge zu aktuellen geburts-hilflichen Themen

Unsere Homepage:
www.hippokrates.de

ISBN 3-8304-5216-0



9 783830 452164



edition **hebamme**

Weitere Titel der Reihe:

Adamaszek et al., **Naturheilverfahren in der Hebammenarbeit**
AFS (Hrsg.), **Stillen und Stillprobleme**

Burchardt, **Babymassage**
Illing, **Das gesunde und das kranke Neugeborene**

Melchert, **Schwangerenschwimmen**
Rückbildungsschwimmen.
Frühes Babyschwimmen
(C. Enning)

Salis, **Ratgeber für den Einstieg in die Freiberuflichkeit**

Seidel, **111 knifflige Prüfungsfragen für Hebammen**

Stachowiak, **Aromatherapie**
Stüwe, **Wochenbett- und Rückbildungsgymnastik**

Sutton/Scott, **Optimierung der Kindslage**
de Wall/Glaubitz, **Schwangerenvorsorge**

EXHIBIT B

Ulrike Harder

**Postpartum Care
in the
Hospital and at Home**

With the collaboration of
Jule Friedrich, Elisabeth Groh, Simone Kirchner,
Heike Polleit and Andrea Stiefel

[Image]
hebamme edition

Hippokrates

**Postpartum Care
in the Hospital
and at Home**

U. Harder

with the collaboration of

J. Friedrich

E. Groh

S. Kirchner

H. Polleti

A. Stiefel

91 illustrations

19 tables

Published by Hippokrates Verlag • Stuttgart

*Bibliographic information provided by
Die Deutsche Bibliothek [German National
Library]*

Die Deutsche Bibliothek lists this
publication in the German national
bibliography;
detailed bibliographic data is available
online at
<http://dnb.ddb.de> available

Address of the publisher:

Ulrike Harder
Vivantes Klinikum Neukölln
IbBG Hebammenschule
Mariendorfer Weg 28
D-12051 Berlin
E-mail: u.harder@gmx.de

© 2003 Hippokrates Verlag in
MVS Medizinverlage [Hippocrates
Publisher with MVS Medical Publishing]
Stuttgart GmbH & Co. KG
Our homepage: www.hippokrates.de

Printed in Germany 2003
Drawings: Hopek Quirin-Harder, Berlin
See page 266 for illustration credits
Cover photo: foreground motif U. Harder,
Background motif T. Stone
Editor: Renate Reutter
Cover design: Thieme Verlagsgruppe
Cover photos: Ulrike Harder
Typesetting and printing: Druckerei
Sommer, Feuchtwangen

ISBN 3-8304-5216-0 1 2 3 4 5 6

Important note: As with any science,
medicine is subject to constant development.
Research and clinical experience expand our
knowledge, especially with respect to
treatment and drug therapy. If a dosage or an
application is mentioned in this work, the
reader can trust that the authors, editors and
publishers have taken great care to ensure
that this information corresponds to the **state
of knowledge at the time the work was
completed.**

However, the publisher cannot accept any
liability for information regarding dosage
instructions and forms of application. **Each
user is encouraged** to carefully examine the
package inserts for the preparations used
and, if necessary, after consulting a
specialist, to determine whether the
recommendation for dosages or the
observance of contraindications given
deviate from the information in this book.
Such an examination is particularly
important for rarely used preparations or
those that have recently been brought onto
the market. **Each dosage or application is
at the user's own risk.** The authors and
publisher appeal to every user to report any
noticeable inaccuracies to the publisher.

Protected product names (trademarks) are
not specifically identified. The absence of
such a reference does not mean that it can be
concluded that it is an unregistered product
name.

This work, including all its parts, is
protected by copyright. Any use outside the
narrow limits of copyright law without the
consent of the publisher is prohibited and
punishable. This particularly applies to
reproduction, translation, microfilming as
well as storage and processing in electronic
systems.

Preface

Supporting women who have recently given birth and newborns has been one of my favorite midwife activities for many years, because good postpartum care is an important prerequisite for the development of a balanced mother-child relationship. During my professional work, I have repeatedly noticed that the postpartum period is scarcely covered in obstetric textbooks. To close this gap, I wrote “Wochenbettbetreuung in der Klinik und zu Hause” [Postpartum Care in the Hospital and at Home], which was originally planned as just a short guide, but grew into a comprehensive textbook during the editing period.

I have omitted the term aftercare in the book because postpartum care and nursing care have their own content and are not just aftercare for pregnancy and birth.

Unfortunately, we were not able to include the contents of the new 2003 Midwife Fee Ordinance because it had not yet been approved at the time of printing. I welcome any additional suggestions from readers and their tried and tested practical tips and will take them into account in the next edition.

I would like to thank all the women who have recently given birth who have significantly supported me by being willing to have themselves and their newborns photographed. While taking the photos, I became aware how much the publication violated women’s intimate areas. This is why many of the photos only show a section without the woman’s head in order to comply with the mother’s wish for anonymity.

My thanks also go to the co-authors, without whom this book could not have been written, to the many colleagues who professionally and critically proofread my texts, and to all the mothers and nurses in the maternity ward, and doctors and midwives who gave me valuable practical tips.

I would especially like to thank Dr. Renate Reutter from the Hippokrates Verlag publisher, who always motivated me with her cheerful patience and gave the book good form through her dedicated editing, and of course especially my husband, who supported this book project and added valuable additions with his graphics.

Berlin, November 2003

Ulrike Harder

Contents

Basics

- 1 The importance of the postpartum period 2
Ulrike Harder
- 2 Psychosocial changes during the postpartum period 8
Simone Kirchner

Practical aspects

- 3 Regression of general physical changes 22
Ulrike Harder
- 4 Regression of the birth organs 50
Ulrike Harder
- 5 Lactation and breastfeeding 67
Julie Friedrich
- 6 Special breastfeeding situations and breastfeeding advice 90
Jule Friedrich, Ulrike Harder
- 7 Nutrition of the newborn and infant 114
Andrea Stiefel
- 8 Care after a cesarean section birth 127
Ulrike Harder
- 9 Care after a premature birth and after the birth of a sick child 138
Ulrike Harder
- 10 Care after the birth of twins/multiple births 150
Ulrike Harder
- 11 Care after the loss of a child 158
Ulrike Harder
- 12 Irregularities during the postpartum period 169
Ulrike Harder, Simone Kirchner

13	Postpartum care in the hospital	193
	<i>Heike Polleit</i>	
14	Postpartum care at home	210
	<i>Elisabeth Groh, Ulrike Harder</i>	
15	Frequently asked questions from parents about newborns and infant care	222
	<i>Ulrike Harder</i>	
	List of illustrations	267
	Index	269
	The authors	281

The authors

Jule Friedrich, born in Fulda in 1954. Midwifery exam in 1979 in Marburg. Since 1980 freelance midwife with home birth assistance in Kassel, since 1987 postpartum care in Hamburg. 1987-1992 studied ethnology, 1995 degree in social and health management in Hamburg. 1989-1993 board work with the Hamburg Midwives Association. 1994-1998 breastfeeding representative for the Association of German Midwives, and 1992-2002 ICM delegate for the Association of German Midwives. 1996-2001 deputy chairperson of the Hamburg Working Group for Health Promotion. Since 1993 instructor and adviser for the WHO/UNICEF breastfeeding-friendly hospital initiative.

Elisabeth Groh, born in Mainz in 1968. 1991 nursing assistant, midwifery exam in 1996 in Heidelberg. Since 1996 hospital midwife in the registered system, since 1998 freelance midwife at Geburtshaus Frankfurt e.V., since 2000 own midwifery practice with home birth assistance in the Frankfurt area. Voluntary work on the board of the “Network for the Promotion of the Idea of Birth Centers in Europe e.V.” and contact person for the “NACC” (National Association of Childbearing Centers) in the USA. Since 2002 employed as a midwife at the Royal Sussex County Hospital in Brighton, UK.

Ulrike Harder, born in Hamburg in 1955. 1975 studies in educational science. Midwifery exam in 1980 in Berlin-Neukölln. After seven years of working as a midwife in the hospital (including three years in Saudi Arabia), continued training to become a teacher of midwifery in 1987. Ten years teaching midwifery at schools in Berlin-Wilmersdorf (school administration), Speyer and Bensberg (school administration) and part-time provider of home postnatal care. Since 2000 freelance midwife for the Fera Group Clinic Berlin with out-of-hospital obstetric care. Since 2002 teacher of midwifery in Berlin-Neukölln, freelance midwife and lecturer for midwifery training. Co-editor of the textbook “Hebammenkunde” [Midwifery] and the specialist newspaper “Die Hebamme” [The Midwife].

Simone Kirchner, born in Hildesheim in 1960. Midwifery exams in Berlin-Neukölln in 1983. After several years of working as a midwife in the hospital, she worked as a freelance midwife in the Berlin-Charlottenburg birth center and in home birth care. 1991 further studied to become a teacher of midwifery, then lecturer in training and continuing education. 1993 to 1996 chairperson of the Berlin Midwives Association, then a member of the BDH fee commission. Studied psychology, communication sciences and ethnology in Berlin. Graduate psychologist since 1999 active in supervision and mediation. Since 2000 she has been a doctoral fellow at the University of Bremen in the field of cultural studies.

Heike Polleit, born in 1965 in Ludwigshafen/Rhine. 1984 studied religion and psychology in Berlin, midwifery exam in 1990 in Giessen. 1991 midwife at the maternity ward in Bensberg, responsible for the design and conversion of the ward into a family department with integrative postnatal care. 1995 design and management of a new birth and family department in Zurich, Switzerland. 1996 freelance midwife in Konstanz and Kleve. Continuing education lecturer on the topic of “New concepts of postpartum care in the hospital”. Since 2001 studying nursing management in Freiburg and managing the health program/parent school at the University Women’s Hospital.

Andrea Stiefel, born in 1959 in Wuppertal. Midwifery exam in Munich in 1979. After ten years of working as a midwife in the hospital, she studied to become a midwifery teacher in 1989. 1990 teaching position at the Berlin-Wilmersdorf midwifery school, 1995 management of the newborn department and training of employees in holistic maternity care in Berlin-Wilmersdorf. Since 1996 teacher of midwifery in Berlin-Neukölln. Since 1997 ICM delegate for the Association of German Midwives. Co-editor of the textbook “Hebammenkunde” [Midwifery].

momox
momo.com/sale
[bar code]
A-k4n82r

Ulrike Harder

**Postpartum Care
in the
Hospital and at Home**

Postpartum care is one of the most important and interesting areas of obstetric care. In this reference book you will find all the topics that are important for integrative postpartum care in the hospital and for holistic postpartum care at home: clear, practical and up-to-date.

Experienced midwives give valuable tips and practical, proven recommendations for supporting and advising women who have recently given birth.

The topics:

- Physiology of all regression processes
- Regression disorders
- Psychosocial changes during the postpartum period
- Lactation and breastfeeding
- Breastfeeding advice and postpartum care in special situations (e.g., after a cesarean section, premature birth, loss of a child)
- Irregularities during the postpartum period
- Psychological impairments during the postpartum period
- The family department in the hospital
- Postpartum care at home
- Advice to parents about newborns and infant care
and much more

Certified continuing training:

Interesting training articles
on current obstetric topics

[photo of midwife magazine “Die Hebamme”]

Our homepage:
www.hippocrates.de

ISBN 3-8304-5216-0
9 783830 452164

hebamme edition

Other titles in the series:

Adamaszek et al., **Naturopathy in midwifery**

AFS (ed.), **Breastfeeding and breastfeeding problems**

Burchardt, **Baby massage**

Illing, **The healthy and the sick newborn**

Melchert, **Prenatal swimming, postnatal swimming. Early baby swimming**
(C. Enning)

Salis, **Guide for getting started with freelancing**

Seidel, **111 tricky exam questions for midwives**

Stachowiak, **Aromatherapy**

Stüwe, **Postpartum and postnatal exercises**

Sutton/Scott, **Optimization of the child's position**

de Wall/Glaubitx, **Prenatal care**